

Vorlage Stadtparlament

Datum 2. Juli 2019
Beschluss Nr. 3180
Aktenplan 152.15.11 Stadtparlament: Postulate

Postulat Doris Königer, Eva Crottogini und Jenny Heeb: «Grüne Dächer und Fassaden – Gegen die Hitze in der Stadt»; Frage der Erheblicherklärung

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Postulat «Grüne Dächer und Fassaden – Gegen die Hitze in der Stadt» wird **erheblich** erklärt.

Doris Königer, Eva Crottogini und Jenny Heeb sowie 33 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 30. April 2019 das beiliegende Postulat «Grüne Dächer und Fassaden – Gegen die Hitze in der Stadt» ein.

Der Stadtrat nimmt zur Frage der Erheblicherklärung wie folgt Stellung:

Die positiven Auswirkungen, welche lebendiges Grün auf das Klima und die Hygiene der Stadt und nicht zuletzt auch auf die Befindlichkeit ihrer Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucherinnen und Besucher hat, sind evident und Gegenstand intensiver Forschung. Es ist erfreulich zu beobachten, dass aufgeschlossene Planerinnen und Planer und Unternehmungen den Werk- und Baustoff «lebendiges Grün» für sich entdecken und als gestalterisches Element entwickeln und einsetzen. Begrünung hat Eingang in den zeitgenössischen Architekturdiskurs gefunden. In der Immobilienbranche wird das Grünregister an und in der Liegenschaft als atmosphärischer Wert zur Steigerung der Wohn- und Aufenthaltsqualität erkannt. Ein Umdenken zeichnet sich ab bzw. hält bereits Einzug. Wegweisende Projekte von begrünten Bauten im In- und Ausland geniessen zurzeit breite mediale Aufmerksamkeit. Sie werden in Fachkreisen eingehend diskutiert und finden auch bei Laien grosse Beachtung.

Wie von den Postulantinnen angeführt, ist auf der städtischen Homepage unter der Rubrik «Bauen mit Natur» Informationsmaterial (Merkblätter und Leitfäden) zu unterschiedlichen Themen der Stadtökologie aufgeschaltet. Dieses soll einen niederschweligen, gut verständlichen Einstieg in unterschiedliche Belange zum Bauen mit der Natur bieten. Wichtiger noch ist aber die persönliche Beratung insbesondere von Bauwilligen und deren beauftragten Planerinnen und Planern. Im Rahmen von Bau- und Umweltberatungen (Amt für Baubewilligungen sowie Umwelt und Energie) werden die konkreten Absichten und Wünsche diskutiert, Möglichkeiten erörtert, auf allfällige Widersprüche hingewiesen und Werte abgeglichen. In der Regel gilt dabei: Je früher die Beratung einsetzen kann, desto erfolgreicher gestalten sich Prozess und Resultat. Besonderes gelingt, wenn die Bauträgerin oder der Bauträger den Wunsch hegt und die Planerinnen und Planer die Bereitschaft mitbringen, sich des Themas der Natur

in der Stadt im Rahmen ihres Projektes anzunehmen. Dann wird es möglich, projektspezifisch ökologische Mehrwerte zu schaffen, die über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgehen. Wie auch die Postulantinnen feststellen, ist dies in Zeiten der baulichen Verdichtung umso bedeutender, da der Nutzungsdruck auf den verbleibenden – also ohnehin verringerten – Aussenraum überproportional zunimmt. Wenn Bereitschaft also auf kompetente Beratung trifft, gelingt dies auch in St.Gallen, wie die Erfahrung in der Bauberatung zeigt.

Im Rahmen der baurechtlichen Möglichkeiten fordert die Stadt Begrünung seit Jahren konsequent ein. Insbesondere kommen der Gestaltung und der Nutzung von Flachdächern – der fünften Fassade – besondere Bedeutung zu, sind diese doch in der Stadt oft als prägendes Element eines Gebäudes anzutreffen. Neben Dachbegrünungen wird in Bewilligungsverfahren auch die Qualität freiraumgestalterischer Belange eingefordert. Bekannterweise haben Aufbau, Substrat, Mächtigkeit und Modellierung der Vegetationsschicht Einfluss auf die Pflanzengesellschaften (Spontanansiedlung), den Wasserhaushalt sowie die Fauna. Erste Projekte mit Fassadenbegrünungen sind in Vorprüfung und werden in näherer Zukunft eingereicht werden. Selbstredend versucht die Stadt als Bauträgerin im Sinne eines «Best Owner» die eigenen Empfehlungen bestmöglich in ihren Projekten umzusetzen und damit Nachahmerinnen und Nachahmer bei weiteren Bauvorhaben zu finden.

Der Stadtrat ist der Ansicht, dass Fassaden- und Flachdachbegrünungen ein geeignetes Mittel gegen die Hitze in der Stadt darstellen und sowohl einen Beitrag zur Biodiversität als auch zur Wohnqualität leisten können. Anhand einer eingehenden Analyse der technischen und rechtlichen Grundlagen sollen deshalb Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie Fassaden- und Flachdachbegrünungen effektiv gefördert werden können. Der Stadtrat erhofft sich dadurch eine Schärfung der städtischen Merkblätter und Leitfäden sowie der Bewilligungspraxis. Gegebenenfalls können aus den Anstrengungen Erkenntnisse für die Überarbeitung der Bauordnung abgeleitet werden. Der Stadtrat ist in diesem Sinne bereit, das Postulat entgegzunehmen.

Der Stadtpräsident:
Thomas Scheitlin

Die Stadtschreiber-Stellvertreterin:
Jennifer Abderhalden

Beilage:
▪ Postulat vom 30. April 2019